

A. Yasur Landau, *The Philistines and Aegean Migration at the End of the Late Bronze Age* (Cambridge 2010, Cambridge University Press, XII + 389 S., geb. £ 55,00). [In der Ägäis, aber auch im Hethiterreich, brachen im 13. Jh. v. Chr. die bis dahin herrschenden auf den Palast ausgerichteten Wirtschaftsmächte zusammen. Dies führte zu einer umfassenden Migration im gesamten östlichen Mittelmeergebiet. Der Vf. zeichnet diese Veränderungen und Verschiebungen mit einem rein archäologischen Zugang nach, wie es in dieser Fülle bis dahin nie geschehen ist. In Zypern läßt sich ein einschneidender Wechsel der Keramik von LBIC zu LBIIIA beobachten, der nur mit einer Migrationsbewegung von der Ägäis nach Osten begründet werden kann. Aus dieser Zeit stammt auch die berühmte Darstellung eines (philistäischen?) Kriegers mit Federkrone aus Enkomi. An der phönizischen Küste gibt es dagegen südlich des Reiches von Amurru und der völlig zusammengebrochenen Stadt Ugarit eine Siedlungskontinuität ohne eine Unterbrechung am Ende der Spätbronzezeit. Auch in Akko läßt sich kein gewaltsames Ende der Spätbronzezeit oder keine markante kulturelle Änderung in jener Zeit beobachten; die Grabungen in Dor sind bislang noch wenig ergiebig in dieser Hinsicht. Auf Tell Abu Hawam und andere Orte wird leider nicht eingegangen. Die Darstellung der Seevölkergruppen in Medinet Habu zerfällt in zwei Gruppen. Zumindest die auf dem Landweg reisenden Seevölker sind eindeutig als Migranten zu bezeichnen, während bei den Gruppen in den Booten auf Grund der Bootsgestalt auch ein Feldzug abgebildet sein könnte. Archäologisch gesehen fand der Zusammenbruch Ugarits und von Tarsus gleichzeitig mit dem Auftauchen der frühen Phase von LBIIIC Keramik statt. Das Auftauchen dieser Keramik ist ein Hinweis auf neue Bevölkerungselemente in Syrien Palästina. Weiterhin betont der Vf. die starke Ausrichtung der spätbronzezeitlichen Kultur auf den Handel mit Mykene, der auch Händler aus der Ägäis an die Levanteküste brachte. Andererseits waren dort aber auch ägäische Söldner aktiv. Im 12. Jh. v. Chr. läßt sich dann im philistäischen Gebiet ein erheblicher Wandel der Kultur beobachten, der sich in der Architektur, in der Keramik, aber auch in Herdanlagen, Webgewichten u.a.m. ausdrückt. Dieser markante Wechsel kann nur mit einer neuen Siedlergruppe aus dem ägäischen Raum erklärt werden. Das Buch beschreibt eindrücklich die Änderungen der Kultur und bildet für die weitere Forschung zu den Seevölkern ein unverzichtbares Standardwerk für den gegenwärtigen Stand der archäologischen Forschung.]

W. Z.